

**Ideen für Familien mit Kindern**

<https://wien.jungschar.at/index.php?id=messmodelle&modellid=1122>

**Eingangslied**

Sonne der Gerechtigkeit

GL 481, 1+2+6

**Einführung**

Unsere Beziehung zu Gott wird bestimmt von dem Bild, das wir uns von Gott gemacht haben. Paulus wirbt in seinem Brief an die Römer bei den Gläubigen darum, sich im Blick auf Jesus das Bild eines Gottes anzueignen, der uns mit seinem Sohn ALLES geschenkt hat, was wir brauchen. An Jesus, in dessen Reden und Handeln Gottes Liebe zu uns Menschen sichtbar und greifbar wurde, wollen wir uns am Beginn dieser Feier wenden und ihn bitten.

**Kyrie**

Herr Jesus Christus,  
Abbild der Güte des himmlischen Vaters.  
Herr, erbarme dich.

Zeuge ungebrochener Liebe Gottes zu allen Menschen.  
Christus, erbarme dich.

Kraftquelle, aus der wir schöpfen dürfen.  
Herr, erbarme dich.

Der barmherzige und gütige Gott erbarme sich unser, er lasse uns unsere Fehler und Sünden nach und schenke uns das ewige Leben.

**Tagesgebet**

Gott, du bist in allem für uns. Du hast uns so sehr geliebt, dass du uns deinen geliebten Sohn gesandt hast, damit er uns ein Beispiel deiner Liebe und Zugewandtheit gebe. Im Alltagstrott vergessen wir oft, dass du immer zu uns stehst. Schenke uns wache Sinne, dass wir uns in dieser Fastenzeit immer wieder auf deine Zusage, besinnen. Das erbitten wir durch Christus, unser Beispiel, unseren Bruder und Herrn heute und an allen Tagen bis in Ewigkeit.

**Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom (Röm 8, 31b-34)**

Schwestern und Brüder! Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Er hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer kann die Auserwählten Gottes anklagen? Gott ist es, der gerecht macht. Wer kann sie verurteilen? Christus Jesus, der gestorben ist, mehr noch: Der auferweckt worden ist, er sitzt zur Rechten Gottes und tritt für uns ein.

Wort des lebendigen Gottes

**Ruf vor dem Evangelium**

Lob dir, Christus, König und Erlöser  
Aus der leuchtenden Wolke rief die Stimme des Vaters: das ist mein geliebter Sohn: auf ihn sollt ihr hören  
Lob dir, Christus, König und Erlöser

## Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus (Mk 9, 2-10)

In jener Zeit nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg, aber nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verwandelt; seine Kleider wurden strahlend weiß, so weiß, wie sie auf Erden kein Bleicher machen kann. Da erschien ihnen Elija und mit ihm Mose und sie redeten mit Jesus. Petrus sagte zu Jesus: Rabbi, es ist gut, dass wir hier sind. Wir wollen drei Hütten bauen, eine für dich, eine für Mose und eine für Elija. Er wusste nämlich nicht, was er sagen sollte; denn sie waren vor Furcht ganz benommen. Da kam eine Wolke und überschattete sie und es erscholl eine Stimme aus der Wolke: Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören. Als sie dann um sich blickten, sahen sie auf einmal niemanden mehr bei sich außer Jesus.

Während sie den Berg hinabstiegen, gebot er ihnen, niemandem zu erzählen, was sie gesehen hatten, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden sei. Dieses Wort beschäftigte sie und sie fragten einander, was das sei: von den Toten auferstehen.

Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus

### Ruf nach dem Evangelium

Lob dir, Christus, König und Erlöser

### Predigt

Vielleicht haben Sie auch schon einmal so eine Erfahrung gemacht: Sie kennen jemanden schon eine längere Zeit. Eines Tages machen Sie gemeinsam mit dieser Person eine Erfahrung, die Ihnen völlig neue Aspekte, eine völlig neue Seite an ihr eröffnet. Manchmal passiert das aufgrund einer neuen Gruppenkonstellation, manchmal, weil man einfach mehr Zeit miteinander verbringt oder sich beide Seiten in einem intensiven Gespräch füreinander öffnen. Manchmal trägt auch eine räumliche Veränderung dazu bei, dass man jemanden neu oder anders kennenlernt. Ähnliches ist vielleicht auch den Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes mit Jesus passiert. Sie sehen ihn in einem anderen Licht. Jesus nimmt die drei beiseite und gemeinsam gehen sie auf einen hohen Berg. Dort passiert es: Jesus wird verwandelt, seine Kleider werden strahlend weiß, Mose und Elija erscheinen und Jesus unterhält sich mit ihnen. Dann kommt eine Stimme aus den Wolken: *„Dieser ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören.“* Zu guter Letzt trägt Jesus den drei Jüngern auf, nichts davon zu erzählen, bis er auferstanden sei. Das ist doch die totale Überforderung - aber auch eine unglaubliche Wertschätzung. Mir stellt sich folgende Frage: Welche Seiten, welche Aspekte der Person Jesus kann ich/können wir in dieser Erzählung erkennen? Der Evangelist Markus lässt sichtbar werden, in welcher Tradition sich Jesus bewegt. Er ist in direkter Verbindung mit der jüdischen Tradition, mit Mose, der sinnbildlich für die Thora steht, und mit den Propheten, in der Erzählung durch Elija vertreten. Und das alles wird sichtbar in der unmittelbaren Nähe Gottes, denn der Berg ist ein Symbol für die Nähe zu Gott. In dieser Tradition wird uns immer wieder zugesagt, dass Gott uns Menschen mit Würde ausgestattet hat. Im Buch Genesis steht geschrieben, dass wir als Bild Gottes geschaffen wurden - männlich und weiblich - und *„es war sehr gut“*. Die Würde ist uns von Anfang an von Gott geschenkt und ist deshalb nicht verhandelbar. Paulus fragt deshalb im Römerbrief: „Wie sollte Gott uns mit Jesus nicht ALLES schenken?“ Im Buch Exodus führt dieser Gott sein Volk aus der Sklaverei Ägyptens, in der die Würde des Menschen mit Füßen getreten wurde. Der Weg führt in ein Leben, in dem die Menschen in der Gemeinschaft als Personen mit Würde gut leben können. Und auch die Gesetzgebung Mose hat dieses Leben als Person in Würde und in der Gemeinschaft zum Ziel. Im Evangelium lässt Jesus die drei Jünger an dem Ereignis am Berg teilhaben. Er öffnet sich und lässt sie an seinem Wesen teilhaben und die drei Jünger lassen sich ihrerseits darauf ein. Auch sie öffnen sich. Sie sind würdig bei diesem Gipfelerlebnis dabei zu sein. Petrus, Jakobus und Johannes werden vom Evangelisten namentlich genannt. Die Nennung beim Namen ist auch ein Zeichen der Würde. Sie werden als Personen mit Namen und Würde angesprochen. *„Die Würde des Menschen als Person ist unantastbar. Sie ist nicht verdient, kann nicht verhandelt oder verkauft werden.“* So sagt es die Christliche Soziallehre. Der Mensch als Person mit seiner Würde steht in ihrem Zentrum und aus der Persönlichkeit leiten sich auch alle anderen Prinzipien der Soziallehre ab: *Gemeinwohl, Solidarität, Subsidiarität, Nachhaltigkeit und Option für die Armen*. In dieser Persönlichkeit gründet sich die Freiheit des Individuums, aber auch die Verantwortung in der Gemeinschaft. Person ist man immer auch und nur im Zusammenleben mit anderen. Wir leben in einer Welt, in der Leistung, Arbeit, Funktion, Aussehen, Kleidung oft im Mittelpunkt stehen. Der erste Eindruck von einem Menschen ist meist von Äußerlichkeiten geprägt. Doch was können wir sehen, wenn wir hinter das Offensichtliche blicken - unter die Oberfläche? Wir sehen den Menschen als Person mit Würde - mit der Würde, die allen Menschen gleich ist. Dahinter zu blicken fällt uns manchmal leicht, vor

allem wenn es um Bekannte geht, um Freund\*innen. Was ist mit den Menschen, die uns nicht entsprechen, die anders sind, anders aussehen als wir es gewohnt sind, mit denen wir lieber nichts zu tun haben wollen. Da fällt es vielen schwer diese Würde zu sehen. Arme Menschen kennen diese Erfahrungen. Sie werden nicht beachtet, und oft auch nicht geachtet. Diejenigen, die schon materiell in Ungerechtigkeit leben, werden dann auch noch menschlich ungleich behandelt. Und gerade deshalb: Als Bild Gottes sind wir geschaffen - wir alle - und die Personenwürde ist allen gleich. Der erste Schritt in Richtung einer gerechteren Gesellschaft, in der alle mit Würde leben können, ist also nicht, diesen Menschen die Würde zurückzugeben. Nein, das ist nicht nötig, denn sie besitzen diese Würde bereits. Der erste Schritt ist es, dahinter zu blicken, hinter das Offensichtliche, auf die Person mit ihrer Würde. Dazu müssen wir uns öffnen. Unsere Augen und Herzen öffnen. Am Anfang habe ich gefragt, ob Sie schon einmal eine Erfahrung gemacht haben, bei der Sie jemanden ganz anders kennengelernt haben und kennenlernen durften. Damit solche Erfahrungen gelingen, braucht es eine Haltung der Offenheit. Eine solche Haltung müssen wohl die Jünger Petrus, Jakobus und Johannes gelebt haben, sonst hätte ihnen Jesus nicht diese Erfahrung geschenkt. Die drei Jünger können uns als Vorbilder dienen. Für die Fastenzeit nehmen wir uns gerne gute Vorsätze. Das Fasten soll uns helfen, Gott näher zu kommen. Meist sind es Vorsätze, auf etwas zu verzichten. Für diese Fastenzeit lade ich Sie ein, etwas bewusst einzunehmen. Und zwar die Haltung der Offenheit, die uns auf die Person mit ihrer Würde blicken lässt. Ich lade Sie ein, immer wieder hinter die Äußerlichkeiten und unter die Oberfläche zu schauen. Denn was kann uns Gott näher bringen, als allen Menschen mit Würde zu begegnen - so wie er sie geschaffen hat?

**Credo** Dreifaltiger verborgener Gott

GL 830, 1-5 (Melodie 342)

### **Fürbitten**

Plötzlich sahen die Jünger Jesus in einem ganz anderen Licht. Dass auch wir das, was uns in dieser Pandemie irritiert und mutlos macht, in einem anderen Licht sehen können, bitten wir unseren Gott:

1. Für alle, die dein Wort verkünden und für die, die darin Weisung für ihr Leben suchen. Du Gott, der immer für uns ist:
2. Für die, die ganz konkret unter den Folgen des Klimawandels leiden; für die, die sich um Nachhaltigkeit bemühen; für die, die noch zögern, ihre Lebensweise zu überdenken. Du Gott, der immer für uns ist:
3. Für die, die sich ehrenamtlich in den vielen Test- und Impfstraßen engagieren; für die, die Kranke pflegen, für die, die in der Forschung tätig sind. Du Gott, der immer für uns ist:
4. Für die, die Schmerzen und Leid nicht als Teil menschlichen Lebens akzeptieren können; für die, die andere in ihrem Leid begleiten; Du Gott, der immer für uns ist:
5. Für uns selbst, dass wir uns - ob gelegen oder ungelegen - dafür einsetzen, dass ALLE Menschen in ihrer von Gott geschenkten Würde leben können. Du Gott, der immer für uns ist:
6. Für die Menschen, die uns wichtig sind und in unseren eigenen Anliegen beten wir in Stille (10 Sekunden Stille)! Du Gott, der immer für uns ist:
7. Für unsere Verstorbenen, für die wir erhoffen, dass sie deine Herrlichkeit schauen können - besonders für die fast 70.000 dem Corona-Virus zum Opfer gefallenen und für die Trauernden. Du Gott, der immer für uns ist:

Du, Herr, hast dich immer neu als der treue Gott erwiesen. Auf deine Hilfe verlassen wir uns. Wir danken dir und preisen dich jetzt und in Ewigkeit. Amen.

**Gabenbereitung** Herr, nimm auch uns zum Tabor mit GL 363, 1-3 (Melodie GL 375)

### **Gabengebet**

Herrn, unser Gott, in dieser heiligen Feier  
nimm auch unsere Mühen an, damit der äußere Verzicht,  
den wir in diesen vierzig Tagen auf uns nehmen,  
uns durch deine Gnade innerlich erneuere.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

## **Lobpreis**

Guter Gott, wir kommen zu dir, um dir zu danken  
und deine Größe zu preisen.  
Einst hast du Mose und Elija deine Herrlichkeit schauen lassen  
Sie haben dein Volk durch schwierige Zeiten geführt  
und ihm deinen Willen geoffenbart.

Auf dem Berg der Verklärung  
hast du Jesus als deinen geliebten Sohn geoffenbart,  
an dem du Gefallen gefunden hast.

Durch ihn hast du deinen Plan mit den Menschen vollendet.  
Er ist durch Leiden und Tod hindurch  
in deine himmlische Herrlichkeit eingetreten.

Durch ihn hast du auch uns den Himmel aufgeschlossen  
und lässt uns jetzt schon erahnen,  
Was du denen bereitet hast, die dich lieben.

Dafür loben und preisen wir dich  
mit allen Engeln und Heiligen.  
Zusammen mit der ganzen Schöpfung singen/rufen wir zu deinem Lob:

**Sanctus**                      Heilig, heilig                      GL 196

## **Vater unser**

**Agnus Dei**                      Christe, du Lamm Gottes      GL 208

## **Meditation**

TEILEN heißt  
    geben und nehmen  
    denken und handeln  
    ich und du  
    gleiche Teile machen

TEILEN kann ich  
    Geld und Zelt  
    Leid und Freud  
    Dach und Brot  
    den Platz am Feuer

TEILEN mit  
    nah und fern  
    weiß und schwarz  
    alt und jung  
    Geringsten unter allen

TEILEN schenkt  
    Vertrauen und Liebe

Hoffnung und Frieden  
Nähe und Geborgenheit  
Angenommensein als Mensch

## TEILEN

lindert Not und Elend  
fördert Freundschaft und Verständnis  
schafft Leben und Lebenssinn

## TEILEN BRINGT MENSCHEN EINANDER NÄHER

**Danklied**                      Die Herrlichkeit des Herrn                      GL 412

## Schlussgebet

Herr, Jesus Christus, du hast deine Jünger auf den Berg der Verklärung geführt,  
damit sie die ganze Weite des Glaubens erkennen konnten.  
Du hast ihnen gezeigt, wie strahlend das aus dir hervorleuchtet,  
was du an Gottesliebe zu verkündigen hast.  
Wir haben dir in dieser Welt viele „Hütten“ gebaut – wir und unsere Vorfahren.  
Hilf uns, dass unsere Kirchen sich füllen mit Glaubenskraft und Stärke, mit Liebe und Barmherzigkeit, da-  
mit sie den Menschen wahre Orte der Gottesbegegnung werden können.  
Das erbitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.

## Segen

Es segne uns der Vater,  
der in seiner Liebe Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – ja Ewigkeit – in Händen hält.

Es segne uns der Sohn,  
der um alles weiß, was unser menschliches Leben ausmacht.

Es segne uns die göttliche Kraft der Geist des Lebens,  
damit wir wachsen im Glauben und in der Liebe.

So segne und stärke uns und alle, die wir in unseren Herzen bei uns tragen der Gott, der immer für uns ist,  
der + Vater und der Sohn und der heilige Geist.

**Schlusslied**                      O Jesu Christe wahres Licht                      GL 485, 1+2+5